

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezugslos.  
Bogen Angeregter werde man sich an die Redaktion.  
Anzeigen, Correspondenzen usw., sollen spätestens am Montag ein-  
treffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

| August                       | September                     | Oktober                     |
|------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|
| 1 P. Iulianus, M.            | 1 M. Decena, J.               | 1 M. Maxima, J. M.          |
| 2 S. Alphons, S. Kkl.        | 2 D. Stephan, Kg.             | 2 D. Schengelgest           |
| 3 S. Hermelius, M.           | 3 M. Euphemia, J. M.          | 3 D. Ewald, M.              |
| 4 M. Dominikus, Ordft.       | 4 D. Natalia, J.              | 4 S. Franz v. Assisi Ordft. |
| 5 D. Oswald, König           | 5 P. Serenus, Abt.            | 5 S. Placidus, M.           |
| 6 M. Verklärung Christi      | 6 S. Eleutherius, Abt.        | 6 M. Konon, Ordft.          |
| 7 D. Kajetan, Ordft.         | 7 S. Regina, J. M.            | 7 D. Kreuzkranzfest         |
| 8 P. Nemian, S. M.           | 8 M. Maria Geburt             | 8 M. Brigitta, Wwe.         |
| 9 S. Joh. B. Dianner, Be. v. | 9 D. Sergius, Paph.           | 9 D. Dionysius, S. M.       |
| 10 S. Laurentius, M.         | 10 M. Pulcheria, J.           | 10 P. Paulinus, S.          |
| 11 M. Sufanna, J. M.         | 11 D. Hyazinth, M.            | 11 S. Germanus, S.          |
| 12 D. Klara, J.              | 12 P. Mariä Namen             | 12 S. Wilfried, S.          |
| 13 M. Katergundis, Kgin.     | 13 S. Amatus, Abt.            | 13 M. Edward, Kg.           |
| 14 D. Athanasia, W. Bg.      | 14 S. Kreuzerhöhung           | 14 D. Kallist, P. M.        |
| 15 P. Maria Himmelfahrt      | 15 S. Schmerzhafte Mutter     | 15 M. Theresia, J.          |
| 16 S. Rochus, Bef.           | 16 D. Eudith, J.              | 16 D. Gallus, Abt.          |
| 17 S. Philippus, M.          | 17 M. Hildegard, J. Cuat.     | 17 P. Margareta Alacoque    |
| 18 M. Helena, Kaiserin       | 18 D. Sophia, M.              | 18 S. Lukas, Ev.            |
| 19 D. Joh. Eudes, Ordft.     | 19 P. Pompoia, J. M. Cuat.    | 19 S. Palagia, J. M.        |
| 20 M. Bernhard, Bef. Kkl.    | 20 S. Kandaia, J. M. Cuat.    | 20 M. Irene, J. M.          |
| 21 D. Bonofus, M.            | 21 S. Marthaus, Ap. Ev.       | 21 D. Ursula, J. M.         |
| 22 P. Philibert, M.          | 22 M. Emmeram, S. M.          | 22 M. Kordula, J. M.        |
| 23 S. Frustrafa, M.          | 23 D. Thella, J. M.           | 23 D. Servandus, M.         |
| 24 S. Bartholomäus, Ap.      | 24 M. Gerhard, S. M.          | 24 P. Martin, Abt.          |
| 25 M. Ludwig, König          | 25 D. Aurelia, J.             | 25 S. Hilarius, S.          |
| 26 P. Sapherinus, P. M.      | 26 P. Justina, J. M.          | 26 S. Kriegerfest Christi   |
| 27 M. Euthalia, J. M.        | 27 S. Hiltradis, J.           | 27 M. Frumentius, S.        |
| 28 D. Augustin, S. Kkl.      | 28 S. Wenjeslaus, Kg. M.      | 28 D. Simon u. Judas, Ap.   |
| 29 M. Kandaia, J. M.         | 29 M. Michael, Erzengel       | 29 M. Eufebia, J. M.        |
| 30 S. Rosa v. Lima, J.       | 30 D. Theresia v. K. Jesu, J. | 30 D. Gerhard, S.           |

**Gebotene Feiertage.**  
Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Mittwoch, 1. Januar.  
Fest der Gl. Drei Könige, Montag, 6. Januar.  
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 29. Mai.  
Mariä-Himmelfahrt, Freitag, 15. August.  
Fest Allerheiligen, Samstag, 1. November.  
Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, Montag, 8. Dezember.  
Weihnachtsfest, Donnerstag, 25. Dezember.

**Gebotene Fasttage**  
Quatembertage: 12. 14. 15. März.  
11. 13. 14. Juni.  
17. 19. 20. September.  
17. 19. 20. Dezember.

**Vierzigstägige Fasten:** 5. März bis 19. April.  
Bügel von Pfingsten: 7. Juni.  
Bügel von Mariä Himmelfahrt: 14. August.  
Bügel von Allerheiligen: 31. Oktober.  
Bügel von Weihnachten: 24. Dezember.

(Fortsetzung von Seite 1)

uns davon am meisten interessiert, ist der großartige Rückgang der Weizenausfuhr. Während im ersten Dalbjahr 1929 über 4 Millionen Tonnen Weizen auszuführen wurden, war im ersten Dalbjahr 1930 die Ausfuhr bloß etwas über 1½ Millionen Tonnen. Leider wird für Weizen das Preisverhältnis zwischen 1929 und 1930 nicht eigens erwähnt. Aber daraus, daß bei Getreide- und Viehausfuhr die Tonnagezahl um 12,6 Prozent, die Einnahmen aber nur um 17,8 Prozent fielen, dürfte man wohl mit Recht schließen, daß im Jahre 1930 der Weizen eher teurer, als billiger, bezahlt wurde als im Jahre 1929. Wie soll sich aber das zusammenreimen mit dem fortwährenden Getreide-, daß die landeshiesigen Weizenpreise vor allem durch die ungemeinere Weizenausfuhr aus Argentinien und durch die dortigen niedrigen Preise gedrückt werden? Das hätte vielleicht eher im ersten Dalbjahr 1929 als 1930 wahr sein können.

Am argentinischen Weizen also kann die Schuld nicht liegen. Und weil dieser so stark aufgebrauchte Grund so gänzlich verläßt, kann man füglich auch über die libranen Erklärungen zweifeln. So sollen 3. B. auch die außerordentlich günstigen Ernten des Jahres 1929 in manden Ländern, besonders in Frankreich, an unseren niedrigen Weizenpreisen schuld sein. Wenn das wahr ist, so sollten jetzt die Weizenpreise sinken und hoch steigen — man merkt aber bisher noch keine Spur davon. Denn die Ernte ist heute in Frankreich ebenso schlecht ausgefallen wie sie im Jahre 1929 gut war. In den Ver. Staaten wurde wohl nicht die Weizenernte, aber doch die Maisernte durch die große Trockenheit sehr stark behindert, der

Weizen wird vielfach die Stelle des Haifes vertreten müssen, und infolge dessen wird viel weniger Weizen als gewöhnlich ausgeführt werden können.

In den großen wirtschaftlichen  
 Fragen sind wir fast alle Laien, wir  
 stehen denselben fast alle gegenüber  
 wie der gewöhnliche Reichthümer dem  
 nächtlichen Sternenhimmel. Es sind  
 nur wenige, ganz wenige Menschen  
 in der Welt, die wirklich eine rich-  
 tige Einsicht in diese Verhältnisse  
 haben. Und diese Wenigen geben  
 gerade so viel Auskunft, wahre oder  
 falsche, als sie mit ihren eigenen In-  
 teressen vereinbar halten. Alle ü-  
 brigen müssen sich im Dunkeln fort-  
 irren. Die meisten derselben sind  
 für gewöhnlich damit zufrieden, in  
 die verbreitete Ansicht wie das rei-  
 ne Evangelium anzunehmen und  
 selbst an ihrer weiteren Verbreitung  
 mitzuwirken. Das Sprachorgan  
 der Wissenden ist die große Presse,  
 die so viel gepriesene moderne Bil-  
 dung geniet gerade dazu, daß die  
 Masse der Nichtwissenden das Ge-  
 meinde leben und teilweise verlieren  
 mag. Aber zum selbständigen Den-  
 ken und Nachforischen reicht diese  
 Bildung bei den wenigsten aus.  
 Sie haben die meisten ein sehr  
 oberflächliches Gedächtnis. Es verdirbt  
 sich rasch nichts, wenn später die in  
 den großen Blättern gemachten Be-  
 urtheilungen und Voraussetzungen sich  
 nicht bewahrheiten. Denn was ge-

Junger katholischer Mann

Solcherer Möbeltischler, Bautischler und Maßer, besitzt auch Erfahrung in landwirthschaftlicher Arbeit, besonders als Melker, sucht Stelle, wo er sich in einem dieser Verufe betätigen kann.

Ansfunft erteilt die Redaktion.

stern gelefen wurde, ist heute längst wieder vergessen, die alten Einbrände werden taatgählig durch neue verdrängt. Während man nach dem Verdikt eines Efel bloß einmal auf's Eis führen kann, lassen sich die Menschen immer wieder auf's Eis führen.

Die wirtschaftliche Depression ist heutzutage eine allgemeine. - Aus dem oben Gesagten hat man meistens das Recht zu dem Verdachte, daß die in der Öffentlichkeit zirkulierten Urkunden der Depression doch nicht die wahren seien. Infolgedes dieses Verdachts ist man unwillfürlich versucht, anderswo nach der wahren Ursache zu suchen. Der weiß, vielleicht könnte man diese Urkunde in der modernen Geldwirtschaft finden.

illt das sicher beurtheilen zu können, müßte man natürlich ein genaues Kenntniß des ganzen modernen Finanzwesens besitzen — und diese geht uns fast allen ab, diese besitzen sogar unter den Finanzvätern nur wenige. Aber so viel kann ich der Lage sehen, daß das ganze moderne Wirtschaftsleben einzig und allein auf die Geldwirtschaft gegründet ist. Geld oder etwas Ähnliches war unter den Menschen immer gang und gäbe, sie bedurften immer eines Austauschmittels für ihre Güter. Aber erst in der modernen Zeit ist das Geld — wirtschaftlicher fingiertes — zum eigentlichen Handelsobjekte, ja zum Maßstabe des Wertes der menschlichen Güter worden. Das Geld aber, wie es handhabt wird, ist ein leicht fälschliches Ding, es läßt sich noch so Ermeßen derer, die es kontrolliren, im Ueberflusse unterwerfen, wenigstens 100.000 Aeres, die mit alter modernen Maschine anstattet sein, zu den bestehenden Welttheilen werden produgieren können. Sollte das der Fall sein. — Gott möge es gnädig abwenden! — so wäre es auch den freien Bauernstand, der bis immer noch das Rückgrat der menschlichen Gesellschaft bildete, gefährden. Dann hätten wir abermals die Leibeigenschaft früherer Jahrhunderte in neuer und schlimmerer Auflage; dann würde die Latifundienwirtschaft, die früher vereinselt hier und dort fruchtbare Ländertrübe bewirtschaftete, zur Regel gemacht werden. Dann wäre ein weiterer Schritt zur Verfallung des Menschenthums durch das internationale Großkapital gezeichnet. Aber hat diese Verfallungsidee einbüßen, wer hat diese Zukunftsideotheorie?

**Oberammergau**

(Fortsetzung von Seite 1)

hunderte und die religiöse Leistung einer ganzen Gemeinde bleiben soll, und nicht die Blangleistung eines einzigen modernenKünstlers und bewundernswürdiger Ausführung werden darf. Die heutige Bühnentechnik hat sich bis zu einem guten Teil als fähig erwiesen, dem Wesen des ehrwürdigen Mysterienspiels dienlicher zu sein. Ob unsere Gegenwart auch

Hier und dort

Letzten Sonntag wurde in Deutschland die große Wahltschlacht geschlagen. Dort finden die Wahlen immer an einem Sonntage statt, um allen Klassen des Volkes Belegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben. Das Resultat der Wahl scheint, soweit man es bis jetzt überblicken kann, kein erfreuliches zu sein, obwohl es vom nationalen oder vom internationalen Standpunkt aus betrachtet, um sich aber darüber ein richtiges Urteil bilden zu können, muß man erst das volle Ergebnis der Wahl abwarten. Obwohl die Periode der Vorbereitung als andere Wahltag selbst war eine Zeit hoher Aufregung.

Am 10. September ließ sich ein  
ruisscher General Luis Prestos, der  
sich einer verunglückten Revolution  
in Brasilien vom Jahre 1924 in  
Verbannung lebt, in Buenos  
Aires, Argentinien, dahin verneh-  
men, daß im brasilianischen Staats-  
rath Grande Do Sul in nächster Zu-  
kunft eine Revolution ausbrechen werde;  
dortigen Absichten hätten eine  
schleierhafte Armee von 30 000  
Männern, womit sie nördlich auf Sa-  
o Paulo und Rio de Janeiro vordrin-  
gen würden. Am 13. September  
wurde dann von Montevideo, Ura-  
guay, die Radrikat ausgesandt, die  
Revolution sei bereits ausgebrochen,  
es jetzt kein seine weitere Befähig-  
keit. Zu verwundern wäre es je-  
doch nicht. Denn wenn Peru und  
Argentinien ihre Revolutionen be-  
ginnen, warum nicht auch Bra-  
silien?

i) Debronn N. D., ereignete sich  
 Unglück, dessen Möglichkeit bis  
 vielleicht nur wenige Menschen  
 zu hätten. Ein Dörner namens  
 Hardt hatte sich mit seinen zwei  
 und zwei Töchtern in den  
 begeben, um denselben zu rei-  
 Als Frau Reibhardt nach-  
 Zeit sich über deren Larvas  
 eiben wunderte und nachschä-  
 sie alle am Boden. Als die  
 onisch zu Hilfe gerufenen Nach-  
 intrafen, fanden sie den Vater,  
 zwei Töchter und einen Sohn  
 der andere Sohn starb acht  
 en später, ohne das Bewußt-  
 ieder erlangt zu haben. Ein  
 der, bei der Rettung mit-  
 Fortsetzung aus Seite 11

Die poetische Kraft und Einseitigkeit ausfrüchte, eine neue künstlerische Sprache und dramatische Ausgestaltung zu bieten, die dem christlichen Olympia würdig und dem Eingepöck des Spieles vollends gerecht würde, diese Frage haben die Oberammergauer in Furcht und Ehrfurcht bisher verneint. Auch in ihrer Darstellungskunst hielten sie sich an ihr Verkommen. So steht das Oberammergauer Passionspiel inmitten des Fortschreitens, im Ringen zwischen jenseitiger Stilsiehung und biblisch-nazarenischem Realismus des Auftretens und Kosmos, zwischen ursprünglicher Eingebundenheit und ästhetischer Berechnung. Die Gefahren, welche von beiden Seiten und aus einem Zwischenhalt dem großen Mitternachtspiel drohen, zeigten sich z. B. bei der Zenerie des Telbergas, bei der Technik der Aufreicherung, bei der Gestaltung des Einzugs in Jerusalem, bei der overnachten Geist der Sönsolänger, bei der Rolle des Jüdischen. Eine ungemein heftige und schwere Aufgabe hat Spielleiter Oerang übernommen, eine Aufgabe, die einzigartig wie das Oberammergauer Passionspiel selbst ist. Und was ist nun mit der Furcht und den anderen Gefühlsbezügen des Passionspielen? In ihrem weitestgehenden und intimsten Zusammenhang mit der katholischen Darstellungskunst, die reichsten Schatzkammer der Kunst, die beiden das Oberammergauer Passionspiel aus; sie werden in ihrer Einfachheit und Unverfälschtheit als Oberammergauer Passionspiel dargestellt. Aber auch hier wird sich die Kunst und der Gehalt ausfinden und allem verdorbenen Geschmack bekämpfen müssen. Mit großer Spannung verfolgen ich deshalb die Vorbereitungen des Passionspielen im Jahre 1932. Das Oberammergauer Passionspiel wird auch für die folgenden Jahre und jüngeren religiösen Vorkommnissen ein Markstein werden.

(Schönere Aufnahme)

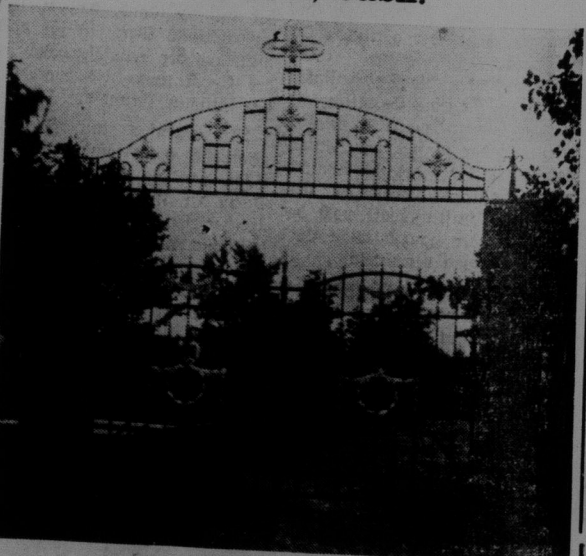
# Die moderne, katholische Tradition und Fortschritt verbindende Wochenschrift, ist »Das Neue Reich«

Interessenten erhalten über Verlangen „Das Neue Reich“ durch vier Wochen kostenlos. Bestellen Sie bei der Verwaltung des „Neuen Reiches“, Wien, VI., Mariahilferstraße 49.

An die Verwaltung „Das Neue Reich“, Wien VI, Mariahilfstr. 49  
Ich wünsche ein kostenloses Probeabonnement für 4 Wochen. (Erfolgt  
nach Ablauf dieses Probeabonnements keine Bestellung, so gilt dies als  
Bezugsanmeldung).

Name: \_\_\_\_\_  
Stand: \_\_\_\_\_  
Genauere Adresse: \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_

**Ornamental Wrought Iron Works  
Bruno, Sask.**



## Friedhofsporte in Brunc.

**Kunstvolle Eingangspforten fuer Friedhoefe, Parks,  
Gaerten, Privathoefe etc. in jeglicher Groesse.**

**Grosse Auswahl von Mustern**

## Alles Handarbeit

## Solide Konstruktion

Wegen Einzelheiten wende man sich an

**Ornamental Wrought Iron Work** Brene. Sask